



/// VERANSTALTUNG — DER JÜDISCHE SEMMERING ///

**Der jüdische Semmering — Sonnen- und Schattenseiten einer Kur-Region
Buchvorstellung und Diskussion**

mit Lisa Fischer, Danielle Spera, Richard Weihs

Dienstag, 28.01.2025, 19.00 h

Republikanischer Club - Neues Österreich, Fischerstiege 1-7, 1010 Wien

Der Semmering und seine Umgebung waren eine beliebte Sommerfrische, insbesondere für die jüdische Gesellschaft. Hier urlaubten Künstler und Wissenschaftler, zahlreiche Villen und Sommerhäuser befanden sich in jüdischem Besitz. Von der Enteignung, Vertreibung und Ermordung seiner jüdischen Stammgäste hat sich der Semmering nie mehr erholt. Nach vielen Jahrzehnten des Verschweigens und Verdrängens befassen sich nun mehrere Bücher mit der jüdischen Geschichte der einst so beliebten Kurregion.

Buchvorstellung und Diskussion mit —

Lisa Fischer, Danielle Spera und Richard Weihs

Moderation und Diskussionsleitung — Alexander EMANUELY

**Lisa Fischer: Liebe im Grünen – Kreative Sommerfrischen im Schwarzatal
und am Semmering, Edition MOKKA -> [zum Buch](#)**

**Danielle Spera (Hg.): Stammgäste – Jüdinnen und Juden am Semmering,
Amalthea Verlag -> [zum Buch](#)**

**Richard Weihs: Zertrümmerte Erinnerung am Semmering, Verlag der
Theodor Kramer Gesellschaft) -> [zum Buch](#)**

/// zu füi firan enzölnen! —

LITERADIO zu MELITTA URBANCIC ///

"...sie hat wieder die Schwäche für Lyrik aus der Heimat herüber gerettet und da der unfruchtbare isländische Boden merkwürdiger Weise für Lyrik den rechten Dünger zu besitzen scheint, wuchert hier das österreichische Erbe in tropischem Ausmaß und sucht ein Ventil. (...) sie schickt ihm Gedichte, neue, alte, eigene, fremde, alles durcheinander aus lauter Gier zu teilen, mitzuteilen, was auf gut Wienerisch einmal: 'zu füi firan enzölnen!' genannt wurde. Und dann kommt schon gleich die Katastrophe, welche diese Seifenblase, so schön sie auch geschillert hat, erbarmungslos zum Platzen bringt..."

— weiterlesen in: Melitta Urbancic, "Ein Lesebuch" —

/// Literadio-Gespräch ///

Sibyl Urbancic und Astrid Nischkauer im Literadio-Gespräch zur Schriftstellerin und Lyrikerin Melitta Urbancic.

-> [zur Sendung](#).



**Melitta Urbancic:
Ein Lesebuch.
Herausgegeben von Astrid
Nischkauer.**

Wien: Verlag der Theodor Kramer
Gesellschaft 2024. 170 S. ISBN 978-
3-903522-26-8. Euro 18,00

[Zur Bestellung](#)

**/// HINWEIS — VERANSTALTUNGSREIHE im
FREUD MUSEUM ///**

Psychoanalysis under Conditions of War

Veranstaltung in englischer Sprache — mit Übersetzung ins Ukrainische

Donnerstag, 16. Jänner 2025, 19.00 h

via Zoom

Panelists —

Françoise Davoine, Psychoanalyst, Paris

Gerard Fromm, Erikson Institute of the Austen Riggs Center

Oleksandr Filts, Danylo Halytsky Lviv National Medical University

Moderator — Jeanne Wolff Bernstein, Freud Foundation U.S.

Since many attendees and discussants expressed the strong wish to keep this discussion going after the first evening in the summer of 2022, the series continues. Françoise Davoine and Gerard Fromm will meet with interested psychoanalysts, psychologists and other professionals from the Ukraine and other countries.

Part 21 of the discussion in English/Ukrainian (simultaneous translation provided) by the Freud Foundation U.S. and the Sigmund Freud Museum, Vienna, in cooperation with the Department of Psychiatry and Psychotherapy of the Lviv National Medical University, Ukraine

-> **Further Information**

/// VERANSTALTUNGSHINWEIS — LESUNG

¡Schreiben im Exil! ///

Writers-in-Exile-Stipendat:innen-lesung mit

Kholoud Charaf, Aftab Husain, Sarita Jenamani, Maynat Kurbanova

Donnerstag, 13.02.2025, 19.00 h

Literaturhaus Wien, Zieglergasse 26A, 1070 Wien

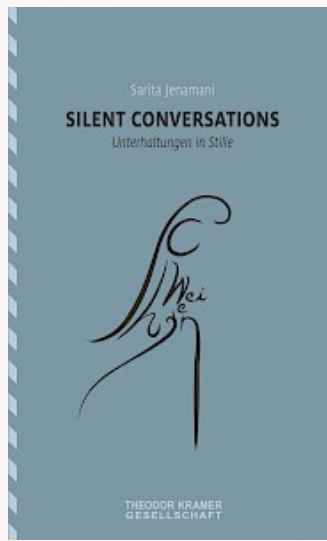
¡Schreiben im Exil!

Lesung mit Kholoud Charaf, Aftab Husain, Sarita Jenamani, Maynat Kurbanova

Moderation — Amina Kurbanova

Im Rahmen des Projekts Writers-in-Exile bietet Wien Schriftsteller:innen, deren Heimat kein sicherer Ort für sie ist, die Möglichkeit, hier zu leben und zu schreiben. Dass die Stimmen dieser Autor:innen gehört werden, ist ein wichtiger Beitrag für mehr Toleranz und ein respektvolleres Miteinander in unserer Gesellschaft. Betreut wird das Writers-in-Exile-Projekt seit dem Jahr 2000 von der IG Autorinnen Autoren gemeinsam mit der IG Übersetzerinnen Übersetzer. Es lesen ehemalige und aktuelle Writers-in-Exile-Stipendiat:innen — Kholoud Charaf (Syrien), Aftab Husain (Pakistan), Sarita Jenamani (Indien) und Maynat Kurbanova (Tschetschenien).

-> zur Veranstaltung



**Sarita Jenamani:
Silent conversations /
Unterhaltungen in Stille.
Gedichte.**

Wien: Verlag der Theodor Kramer
Gesellschaft 2024. 126 S. ISBN 978-
3-903522-25-1. Euro 18,00

Zur Bestellung

**/// HINWEIS — Ö1 SENDUNG zu
HELGA FELDNER-BUSZTIN ///**

Ö1 MENSCHENBILDER in Erinnerung an Helga Feldner-Busztin
Helga Feldner-Busztin, Ärztin und Zeitzeugin
"Wir müssen unsere Geschichte erzählen."

Am 19. Oktober 2024 starb die Ärztin Helga Feldner-Busztin mit 95 Jahren als eine der letzten Zeitzeuginnen, die über die Zeit des Nationalsozialismus und das Schicksal der damals verfolgten Menschen berichten konnten — so wie sie es über lange Zeit getan hat, in zahlreichen Besuchen in Schulen und Mediengesprächen.

"Ich sehe die Demokratie gefährdet, denn ich höre jetzt Phrasen, die ich schon mal gehört, die ich schon mal gelesen habe. Und auch da war ja die Angst sehr stark im Vordergrund und die Gier und das sehe ich jetzt leider wieder."
— Helga Feldner-Busztin —

Ihre Enkeltochter Anna Goldenberg veröffentlichte 2018 das Buch "Versteckte Jahre. Der Mann, der meinen Großvater rettete". (-> [zum Buch](#)) Ein Arzt schützte den späteren Ehemann Helga Feldners, den 17-jährigen Hans Busztin, in Wien 1942 vor der Deportation.
-> [zur Sendung](#).

**/// HINWEIS — ARTIKEL von ISOLDE VOGEL,
NU MAGAZIN ///**

"Echokammern reaktionärer Weltbilder"

"In den sozialen Medien dienen selbst Emojis dazu, antisemitische, geschichtsrevisionistische oder terrorverherrlichende Botschaften subtil zu transportieren. Etwa das blaue Cap, das als Symbol für den Vorwurf der Lüge ('capping' = engl. umgangssprachlich lügen) dient und in Kommentarfeldern Shoah-relativierend eingesetzt wird. Ganz ähnlich wird das Holztür-Emoji genutzt – als codierter Hinweis auf die Leugnung des NS-Massenmordes und die Verschwörungsfantasie, die Gaskammern der Nazis hätten Holztüren gehabt und seien somit unmöglich Todesstätten gewesen. (...) Die Hemmschwelle antisemitische Äußerungen zu tätigen ist durch solche codierten Formen im öffentlichen Raum, aber gerade in der Anonymität des Internets, gesunken. Und die steigende online-Verbreitung zeugt von einer schleichenden Normalisierung reaktionärer Ideologien."

-> zum Artikel von Isolde Vogel, im aktuellen nu Magazin

/// HINWEIS — ARTIKEL von EVA ILLOUZ, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG ///

"Völkermord? Im Ernst?"

Eva Illouz zur Debatte um den Völkermord-Vorwurf gegen Israel

in der Süddeutschen Zeitung, 29. Dezember 2024

"Kurios beim Umgang mit Israel ist schließlich auch die außergewöhnliche Inflation von Wörtern zur Kriminalisierung Israels. (...) Wir dürfen uns fragen, ob da nicht ein Volk gemeint ist, dem über Jahrhunderte Ritualmorde und der Christismord vorgeworfen wurden, wenn es heute so eilig und so leichtfertig aller Formen des Völkermords bezichtigt wird. (...) Gründe für diesen moralischen Maximalismus gibt es genug: offenen Antisemitismus, sensationslüsterne Schlagzeilen, Zurschaustellung der eigenen moralischen Überlegenheit und ein erstaunlicher Mangel an Verständnis für die Eigenart eines Konflikts, der sich mit keinem anderen auf der Welt vergleichen lässt. Wer guten Willens ist, kann mit der Verwüstung, die die israelische Armee in den Leben der Bewohner von Gaza anrichtet, nicht einverstanden sein, sondern muss dabei mithelfen, dieses zerstörte Land wieder aufzubauen. Er und sie wird aber auch verstehen, dass Teile der palästinensischen Führung seit hundert Jahren Krieg gegen Israel führen, der sein Ziel nie verleugnet hat: die Auslöschung Israels, ob durch ethnische Säuberung oder durch Genozid."

-> zum Artikel von Eva Illouz, SZ

Gefördert durch

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

Theodor Kramer Gesellschaft

Jägerstrasse 2/10, 1200 Wien

office@theodorkramer.at

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.

Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich für unseren Newsletter angemeldet haben.

[Abbestellen](#)

